

## **Predigt zum 1. Adventssonntag im Lesejahr B**

am 29. 11. 2020 in St. Anton

**„Schaut hin! Seid wach!“**

Lesung: 1 Kor 1,3-9

Evangelium: Mk 13,33-37

In der Kirche beginnt heute, mit dem Advent, ein neues Jahr.

Ist ja auch logisch:

Wenn Leben und Lehre Jesu im Mittelpunkt stehen,

dann passt es nicht,

wenn das Jahr irgendwann dazwischen beginnt,

sondern angemessen vor seinem Geburtsfest.

In ein neues Jahr gehen wir Menschen normalerweise

mit einem Blick nach hinten

und einem - manchmal bangen - Blick nach vorne.

### **1. Der Blick nach hinten: Verunsicherung**

Aber heuer ist schon die Rückschau durchsetzt mit viel Verunsicherung:

Ein Jahr mit Corona, das ganz neue,

nie für möglich gehaltene Ereignisse gebracht hat.

Am unglaublichsten:

Dass wir nicht einmal Ostern miteinander feiern konnten,

das höchste und freudigste unserer Kirchenfeste.

Aber auch eine Kirche, die wohltuende menschliche Nähe zeigt,

indem sie die Sorge für uns und unsere Gesundheit höher ansetzt

als die lange so nachdrücklich betonte Sonntagspflicht

und das vormals so eindringlich akzentuierte Beichtgebot.

Natürlich muss uns altgewohnte Kirchgänger sowas auch verunsichern

und fragen lassen: Was gilt jetzt noch, und was nicht?

Wie in jeder Frage liegt auch darin eine Chance!

Aber während wir so auf ein Ende von Corona warten

und darauf, dass dann alles wieder seine gewohnten Gänge gehen kann,

hat uns vor kurzem das Evangelium von den fünf klugen und den

fünf törichten Jungfrauen nachdenklich werden lassen:

Denn neben der offiziellen „Moral von der Geschichte“,

die da am Ende steht und lautet:

„Seid also wachsam, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde“

drängen sich in diesem Jahr ein paar andere Aspekte mehr ins Blickfeld:

Zum einen: Es kann vielleicht länger dauern, als du meinst!  
Wer hat das nicht dieses Jahr widerstrebend lernen müssen:  
„Jetzt ist halt der Lockdown“, dachte man im März,  
„aber dann nach Ostern, spätestens im Mai ist das mit Corona vorbei“.  
Jetzt wissen auch wir: Es kann länger dauern, als du meinst.  
Das hat wohl nicht nur für die 10 Jungfrauen mit ihren Lampen gegolten.

Und es macht den Unterschied zwischen den klugen  
und den törichten Jungfrauen aus, dass die einen meinen,  
jetzt warten wir halt ab und schlafen eine Runde, und dann  
können wir die Lampen wieder anzünden und sie brennen wie vorher.

Das funktioniert so nicht.  
Und ich denke, das gilt auch für uns als Kirche:  
Wenn Corona vorbei ist, können wir in vielem  
nicht einfach wieder zur Tagesordnung übergehen  
und dann läuft alles so weiter wie davor.  
Da wird es sicher spürbare und schmerzhaft Einschnitte geben.

Abwarten und ausruhen ist zu wenig.  
So eine Zeit des Wartens erfordert vielmehr Klugheit und Ausdauer.

### **Schaut hin! Seid wachsam!**

Und darum ruft uns das Evangelium des beginnenden neuen Jahres zu:  
„Βλέπετε, ἀγρυπνεῖτε!  
„Schaut hin! Seid wachsam!“

### **- Nicht Vorsicht!**

Bisher stand da: „*Seht euch vor, und bleibt wach!*“

Dieses „Seht euch vor“ hat früher oft  
meinen Blick aufs Absichern verengt, so in der Art:  
Achtung, da könnte jetzt was Böses daher kommen.  
Dem darfst du keine Chance geben.  
Pass jetzt gut auf, dass du nichts falsch machst  
und keine Sünden begehst.

Aber dem widerspricht schon das Evangelium  
vom vorletzten Sonntag (dem nach den 10 Jungfrauen):  
Da geht es um die Knechte,  
die fünf, zwei und ein Talent anvertraut bekommen haben.  
Dabei kommt der Diener, der den sichersten Weg gegangen ist  
und deshalb das eine Talent vergraben hat, gar nicht gut weg.  
Dazu, so sagt der Herr, haben wir unsere Talente nicht bekommen,

dass wir sie nur bewahren.

**Ein Leben, in dem ich nur nichts falsch mache,  
ist ein verpfushtes Leben!**

Auch unser Papst Franziskus betont immer wieder,  
dass ihm eine Kirche, die zu den Armen und auf die Straßen geht  
und dabei riskiert, dass sie verbeult und verletzt wird,  
lieber ist, als eine Kirche,  
die in ihren Strukturen und ihrem Reichtum erstarbt

**- sondern: Nütze die Chance!**

Auch unser heutiges Evangelium dreht sich um die Frage:  
Was sollen wir jetzt tun?

Da hieß es in der alten Übersetzung:

*„er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern,  
jedem eine bestimmte Aufgabe“*

(„Verantwortung“, das klingt schon wieder so nach Verpflichtung)

Viel besser und dem griechischen Original entsprechend steht da jetzt:  
*„Er übertrug die **Vollmacht** seinen Knechten“ (ἐξουσία)*

Also nicht hinsetzen und warten, bis er wieder kommt,  
sondern mit seiner Vollmacht tätig werden.  
„Schaut hin! Seid wach!“

Nicht nur abwarten, bis der liebe Gott Corona vorbei gehen lässt.

Vielleicht ist gerade Corona die Chance,  
manche Fragen zu stellen, die wir sonst nicht stellen würden.  
Ob etwas so wie bisher am besten geht, oder anders;  
Ob es vielleicht Wege gibt, an die wir bisher gar nicht gedacht haben?  
Ganz bestimmt ist Corona auch eine Chance.

Wofür genau? Ehrlich gesagt, das weiß ich auch nicht.  
Ich hab doch keine Ahnung, welche Fertigkeiten und Vollmachten  
der Herr derzeit unter uns für welche Aufgaben ausgeteilt hat.

Ich wäre ja schon zufrieden, wenn ich sagen könnte,  
dass unsere Kirche versucht, sie zu sehen und zu fördern, statt,  
wie leider im Lauf unserer Kirchengeschichte schon so oft geschehen,  
sie zu behindern.

Aber das weiß ich sicher:

1. Unser Herrgott streut reichlich solche Begabungen aus.

Oft, so oft durfte ich das schon in den vergangenen 30 Jahren  
in unserer Gemeinde voller Freude erleben.

2. In seinem Plan mit der Welt

hat er uns eine zentrale Rolle zgedacht.

Gerade deswegen, auch im kommenden, sicher spannenden Jahr:

„Schaut hin! Seid wach!“

Es ist nicht unsere Aufgabe, auf den lieben Gott zu warten,  
wenn er, wie im Bild des Evangeliums gesprochen, gerade verreist ist.  
Dafür hat er uns mit den notwendigen Vollmachten

ausgestattet und eingesetzt.

Oder anders gesagt,

mit einem wunderschönen Spruch von Meinholf Schneider,  
der dieses Jahr im Juni im Caritas-Kalender stand:

„Mein Lieblingsgebet lautet: `Herr, hilf!`“

Und jedes mal erhalte ich die Antwort:

`Dann fang schon mal an!`“